



I Freiburg

## Freiburger Erklärung zur Leiharbeit

15. Juli 2008

Artikel 23 (2) der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte:

**„Alle Menschen haben ohne jede unterschiedliche Behandlung das Recht auf gleichen Lohn für gleiche Arbeit“**

Die Delegierten sowie der örtliche Vorstand der IG Metall in Freiburg stellen fest, dass häufig die Realität von der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte abweicht. Insbesondere durch den Einsatz von Leiharbeit wird Lohndumping betrieben. Belegschaften werden so in unterschiedliche Klassen aufgespalten. Es ist ein Skandal, wenn unbefristete Vollzeitarbeitsplätze durch billige, ungesicherte Beschäftigung ersetzt werden.

Seitdem im Jahr 2003 gesetzlich fast alle Einschränkungen für die Leiharbeit weggefallen sind, stieg die Anzahl der Leiharbeiter / innen bundesweit rasant an- in diesem Jahr wird voraussichtlich die Millionenmarke geknackt. Auch in Freiburg hat sich die Zahl der Leiharbeiter in den letzten vier Jahren von unter 1000 auf rund 2400 erhöht. Besonders bei Tätigkeiten in den unteren Lohngruppen ist der Druck auf die Einkommen hoch. Für Helfertätigkeiten beispielsweise erhalten Leiharbeitnehmer / innen in Vollbeschäftigung ein Einkommen von rund 1100€ Brutto. Das ist unanständig! Für die gleiche Tätigkeit

bekommen Beschäftigte unter Tarifbedingungen der Metall- und Elektroindustrie über 2000€. Dadurch kommen die Stammbesellschaften immer stärker unter Druck.

Wenn sich die politischen Rahmenbedingungen nicht zu Gunsten vernünftig bezahlter Arbeit ändern, wird die Leiharbeit noch weiter wachsen. Folglich bleibt für viele keine andere Möglichkeit als zum Leiharbeits- Hungerlohn arbeiten zu gehen. Es ist dann die einzige Alternative zur Arbeitslosigkeit. Diese Jobs sind für den Einzelnen eng verbunden mit der Hoffnung auf eine Übernahme in ein festes Beschäftigungsverhältnis. Für die, die es nicht schaffen, bleibt eine permanente Existenzangst und der unsichere Blick in die Zukunft. Weder für Wohneigentum noch für die Familienplanung ist Geld noch Sicherheit da. Denn der nächste Job kann ganz wo anders sein, und da stört eine örtliche Bindung.

Dauerhafte Leiharbeit ist geprägt von dem Gefühl, ein Arbeiter zweiter Klasse zu sein, mit der Perspektive der Altersarmut.

### Der örtliche Vorstand und die Delegierten der IG Metall in Freiburg fordern:

→ Dass die Politik ihre Entscheidungen zur Deregulierung der Leiharbeit wieder korrigiert. Sie ist für die Menschen in Leiharbeit verantwortlich. Sie hat der Leiharbeit seit 2003 Tür und Tor geöffnet.

→ Dass Leiharbeit nur für kurzfristige Auftragsspitzen und unvorhergesehene Arbeiten eingesetzt wird, ohne Lohndumping. Die Unternehmen dürfen den Einsatz von Leiharbeit nicht mehr missbrauchen, um reguläre Beschäftigung zu verdrängen.

→ Die Übernahme von Leiharbeitnehmer / innen in eine feste Beschäftigung im Einsatzbetrieb.

Wir rufen alle Leiharbeitnehmer / innen auf, sich zu organisieren und sich für ihre Rechte stark zu machen. Die IG Metall ist die Gewerkschaft für Leiharbeitnehmer/innen.

Alle Betriebsräte werden aufgefordert, Verhandlungen mit den Arbeitgebern aufzunehmen und Vereinbarungen durchzusetzen mit dem Ziel, Leiharbeit deutlich zu begrenzen bzw. zu verhindern. Wenn Leiharbeit, dann unter der Bedingung:

**Gleiche Arbeit – Gleiches Geld!**

V.i.S.d.P.: Hermann Spieß Geschäftsführer IG Metall Freiburg